



# Berufsorientierungskonzept

(Stand 11-2010)

1. Vorbemerkungen .....	2
2. Berufsorientierung an der Klaus-Störtebeker-Schule im Überblick .....	3
3. Zuordnung der Bausteine zu den Klassenstufen .....	4
4. Berufswahlpass .....	5
5. Betriebserkundungen .....	5
6. Praxistage .....	6
7. Betriebspraktika .....	7
8. Bewerbungsrallye .....	8
9. Kompetenzfeststellung .....	8
10. Schullaufbahnberatung .....	9
11. Berufsberatung .....	9
12. Schülerfirma .....	10
13. Ausbildungsplatzbörse .....	11
14. Zukunftstag .....	12
15. Berufseinstiegsbegleitung (BEB) .....	12
16. Ausbildungsstrukturprogramm „Jobstarter“ .....	12
17. Ausbildungspatenschaften .....	12

## 1. Vorbemerkungen

Die Wirtschaftsregion Verden ist sowohl handwerklich und industriell als auch durch Dienstleistungsbetriebe und Landwirtschaft geprägt. Die Neigung, eine Ausbildung und Berufstätigkeit in Verden aufzunehmen, ist bei unseren Schülerinnen und Schülern durchweg vorhanden und wird von der regionalen Wirtschaft und der Kommunalpolitik unterstützt. Dennoch wechselt der größte Teil der Abschlussjahrgänge zu den Berufsbildenden Schulen Verden. Nur ein kleiner Teil der Jugendlichen geht unmittelbar nach der 9. oder 10. Klasse in einen Ausbildungsberuf über.

Der Bereich der Berufsorientierung ist ein Schwerpunkt unseres Schulprofils. Unser Ziel ist es, die Schülerinnen und Schüler umfassend und intensiv auf die Arbeitswelt vorzubereiten und wesentliche Kompetenzen für die Berufswahlplanung zu stärken.

Wir sind uns bewusst, dass die alleinige Vermittlung von Fachwissen nicht ausreicht, um die Jugendlichen auf ihre berufliche Zukunft intensiv vorzubereiten. Eine wachsende Zahl unserer Schülerinnen und Schüler hat neben Lern- und Konzentrationsschwächen zunehmend Schwierigkeiten, sich angemessen zu verhalten und zeigt Auffälligkeiten im Bereich der Selbst- und Fremdwahrnehmung.

Die Betriebe legen neben der Fachkompetenz in den „Kulturtechniken“ und Medienkompetenz großen Wert auf soziale und kommunikative Kompetenzen. Über die fachlichen Grundlagen hinaus werden daher den Schülerinnen und Schülern an unserer Schule Schlüsselqualifikationen vermittelt, um den Anforderungen der Arbeitswelt gerecht werden zu können. Dazu gehören insbesondere Qualifikationen wie Teamfähigkeit, Eigeninitiative, Selbstständigkeit, Verantwortungsgefühl, Gewissenhaftigkeit, Pünktlichkeit und Präsentationsfähigkeit.

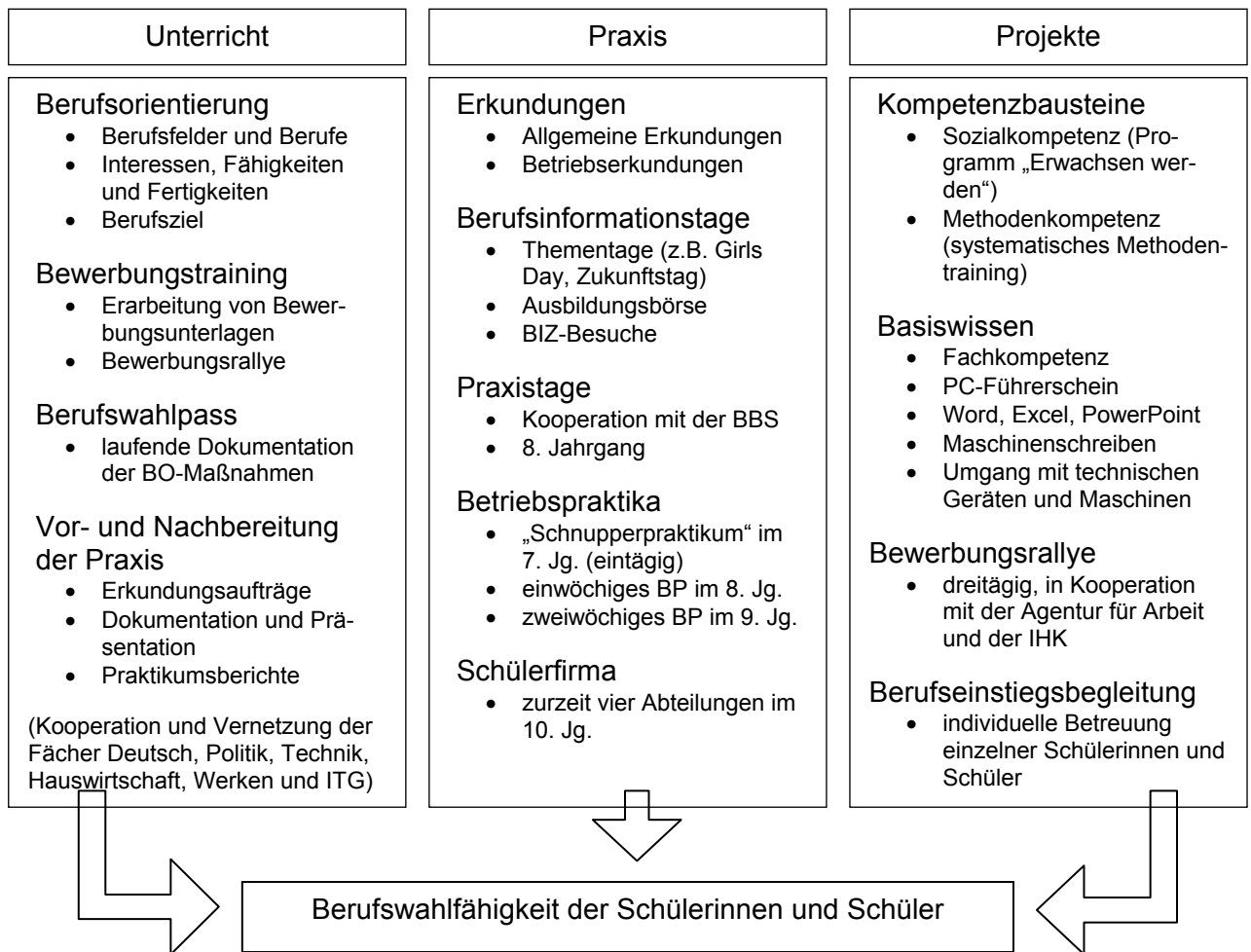
Als **mittelfristiges Entwicklungsziel** sollten die an unserer Schule bestehenden Berufsorientierungsbausteine wie Praxistage, Praktika, Schülerfirma und Bewerbungsrallye durch weitere Praxisangebote ergänzt werden.

Die Öffnung hin zu außerschulischen Lernorten bietet Lernmöglichkeiten, die die Schule allein nicht bereitstellen kann. Während in der Schule Arbeitswelt nur simuliert wird, lernen die Schülerinnen und Schüler in unterschiedlichen Betrieben und Institutionen die realen Bedingungen und Anforderungen kennen, die später an sie gestellt werden. Hierzu ist eine enge Verzahnung mit außerschulischen Kooperationspartnern erforderlich.

Die Schülerinnen und Schüler sollten Erfahrungen in verschiedenen Berufsfeldern (gewerblicher, kaufmännischer und Dienstleistungsbereich) sammeln, um ihre eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten anhand der Anforderungen der Arbeitswelt reflektieren zu können. In diesem Zusammenhang sollten auch berufsorientierte Kompetenzmessverfahren Berücksichtigung finden.

Insgesamt gehen unsere Bemühungen dahin, die Maßnahmen zur Berufsorientierung zunehmend zu individualisieren und auf die Bedürfnisse der einzelnen Schülerin bzw. des einzelnen Schülers zuzuschneiden.

## 2. Berufsorientierung an der Klaus-Störtebeker-Schule im Überblick



### 3. Zuordnung der Bausteine zu den einzelnen Klassenstufen

Klasse 7

<b>Baustein</b>	<b>Fach / Fachbereich</b>	<b>Kooperationspartner</b>
Bohrmaschinen- und Nähmaschinenführerschein	Wahlpflichtkurse (Technik und Textiles Gestalten)	
Berufsvorstellungen	Wirtschaft	Erziehungsberechtigte
Betriebserkundungen	Wirtschaft	regionale Betriebe
Berufsschnuppertag	Wirtschaft	regionale Betriebe
Zukunftstag		regionale Betriebe
<b>Klasse 8</b>		
<b>Baustein</b>	<b>Fach / Fachbereich</b>	<b>Kooperationspartner</b>
Arbeit mit „Planet Berufe“	Wirtschaft	Agentur für Arbeit
Bewerbungsschreiben / Lebenslauf	Deutsch	
Bewerbungstraining	Deutsch, Wirtschaft, ITG	
Computerführerschein	Informatik	
verbindliche Vorgaben für das Praktikum	Wirtschaft	
Praxistage (1 Halbjahr, 1 Tag pro Woche)	Arbeit / Wirtschaft – Technik Wahlpflichtkursbereich	Berufsbildende Schulen Verden
Kompetenzfeststellung (4 Tage)	alle	Berufseinstiegsbegleiter
Betriebspraktikum (1 Arbeitswoche)	Wirtschaft	regionale Betriebe
<b>Klasse 9</b>		
<b>Baustein</b>	<b>Fach / Fachbereich</b>	<b>Kooperationspartner</b>
verbindliche Vorgaben für das Praktikum	Wirtschaft	
Betriebspraktikum (2 Arbeitswochen)	Wirtschaft	regionale Betriebe
Bewerbungsrallye	Wirtschaft	Agentur für Arbeit / IHK / Kreishandwerkerschaft / IKK
Word, Excel, Powerpoint	Informationstechnische Grundbildung (ITG), Informatik	
Ausbildungsplatzbörse		Berufsbildende Schulen Verden
Schullaufbahnberatung	Wirtschaft / Politik	Klassenlehrkräfte
<b>Klasse 10</b>		
<b>Baustein</b>	<b>Fach / Fachbereich</b>	<b>Kooperationspartner</b>
(Klaus-Störtebeker AG) Schülerfirma	Wirtschaft, Wahlpflichtkurse	
Schullaufbahnberatung	Wirtschaft / Schülerfirma	Klassenlehrkräfte
Ausbildungsplatzbörse		Berufsbildende Schulen Verden

#### 4. Berufswahlpass

Zentrales Medium der Berufsorientierung ist für die Schülerinnen und Schüler der Klaus-Störtebeker-Schule der Berufswahlpass. In ihm werden im Sinne eines Portfolios alle relevanten

ten Inhalte, Ergebnisse und Zertifikate der Berufsorientierungsmaßnahmen gesammelt. Der Berufswahlpass bildet die Grundlage für weitere Schullaufbahnentscheidungen und unterstützt die Schülerinnen und Schüler sowie deren Erziehungsberechtigte bei der Berufswahlentscheidung.

## 5. Betriebserkundungen

Das Kerncurriculum Wirtschaft konzentriert sich auf drei wesentliche Kompetenzbereiche: Fachwissen, Erkenntnisgewinn, Beurteilen und Bewerten. Der Kompetenzbereich Erkenntnisgewinn schreibt folgende Methoden verbindlich vor: Erkundung, Expertenbefragung, Rollenspiel, Debatte, Internetrallye, Betriebspraktikum.

Eine Betriebserkundung kann unter verschiedenen Aspekten durchgeführt werden. Im Wesentlichen können berufskundliche, funktionale, soziale, ökonomische oder arbeitskundliche Fragestellungen im Mittelpunkt einer Betriebserkundung stehen.

Die Schülerinnen und Schüler sollten am Ende des 8. Schuljahrgangs eine Erkundung unter Anleitung vorbereiten, durchführen und auswerten können. Am Ende des 9. Schuljahrganges sollte eine Erkundung selbstständig durchgeführt werden können.

Erkundungen helfen Schülerinnen und Schülern, Berufsbilder, Arbeitsabläufe und Betriebsstrukturen kennen zu lernen. Vorbereitung, Durchführung und Auswertung von Betriebserkundungen bieten ihnen umfassende Möglichkeiten, bereits erworbene Kompetenzen anzuwenden und neue Fähigkeiten zu erlernen.

Es gibt an der Klaus-Störtebeker-Schule zurzeit kein standardisiertes Verfahren zur Durchführung von Betriebserkundungen. Die Fachlehrkräfte Wirtschaft sind nicht an Vorgaben der Fachkonferenz gebunden, wann und in welchem Sachzusammenhang sie eine Betriebserkundung durchführen.

### 5.1 Probleme bei der Durchführung von Betriebserkundungen

Die Planung und Durchführung von Betriebserkundungen führen am Schulstandort der Klaus-Störtebeker-Schule häufiger zu Problemen. Handwerksbetriebe sowie die größeren Industriebetriebe am Standort Verden zeigen nur wenig Bereitschaft, in ihren Betrieben Erkundungen durchführen zu lassen. Betriebe der Großindustrie in Bremen, wie z.B. Mercedes und InBev, sind zwar bereit, Betriebsbesichtigungen anzubieten, diese sind aber von einem Mindestalter der Jugendlichen oder sogar von Eintrittsgeldern abhängig.

Im Gegensatz dazu können Erkundungen in landwirtschaftlichen Betrieben zeitnah und unproblematisch durchgeführt werden. Dieses wird durch die gute Kooperation zwischen der Klaus-Störtebeker-Schule und dem *Kreisverband Landvolk Rotenburg-Verden* ermöglicht.

Aus den oben beschriebenen Problemen wird deutlich, dass zurzeit Erkundungen leider nicht mit der gesamten Bandbreite der möglichen Fragestellungen durchgeführt werden können.

### 5.2 Langfristiges Entwicklungsziel

Um die Methode der Betriebserkundung noch stärker in die Berufsorientierungsmaßnahmen an der Klaus-Störtebeker-Schule integrieren zu können, wäre es wünschenswert, einen intensiven Kontakt zu ortsansässigen Firmen aufzubauen. Zielsetzung sollte die Bildung eines Netzwerkes zwischen Schule und Betrieben sein.

Eine solche Intensivierung der Zusammenarbeit von Schule und Wirtschaft ist vom Gesetzgeber gewünscht, lässt sich jedoch nur durch einen verstärkten Einsatz von Ressourcen auf Seite der Schule erreichen. Die Schule sollte folglich auf die Betriebe zugehen. Dabei sind Verlässlichkeit und feste Ansprechpartner für die Firmenvertreter, Kammern und Verbände besonders wichtig.

Eine verbesserte Zusammenarbeit zwischen Schule und Betrieben wird mit Sicherheit mehr Angebote für Betriebserkundungen ermöglichen und somit die praxisbezogene Berufsorientierung für die Schülerinnen und Schüler unserer Schule stärken.

## 6. Praxistage

Jährlich finden in Kooperation zwischen den Berufsbildenden Schulen (BBS) und der Klaus-Störtebeker-Schule die Betriebs- und Praxistage für die Schülerinnen und Schüler des 8. Jahrgangs statt („Verdener Modell“). Die BBS in Verden bieten den Jugendlichen zurzeit die Möglichkeit, in den Bereichen *Gartenbau*, *Metalltechnik*, *Holztechnik*, *Kraftfahrzeugtechnik*, *Versorgungstechnik Sanitär – Heizung – Klima* und *Ernährung (Bäckerei)* Einblick in verschiedene Berufsfelder zu nehmen.

Die Praxistage finden im Zeitraum eines Schulhalbjahres statt. Die Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, zwei Berufsfelder zu wählen. Der Wechsel findet nach einem Vierteljahr statt. Die Schülerinnen und Schüler besuchen die BBS jeweils an einem Tag in der Woche für sechs Unterrichtsstunden. Insgesamt arbeiten sie 120 Unterrichtsstunden in den Werkstätten unter fachkundiger Anleitung an kleineren Projekten. Jeder Kurs wird maximal von 12 Schülerinnen und Schülern belegt.

Während der Arbeit ist die vorgeschriebene Arbeitsschutzkleidung zu tragen und die entsprechenden Unfallverhütungsvorschriften sind zu beachten. Die jeweilige Arbeitsschutzkleidung wird von den Berufsbildenden Schulen für die Praxistage zur Verfügung gestellt.

### **Zielsetzungen**

Die Praxistage sollen den Schülerinnen und Schülern bei der Berufsorientierung helfen und Schlüsselkompetenzen, die in der Arbeitswelt erwartet werden, fördern. Die Jugendlichen sollen Einblicke in technische, ökonomische und soziale Zusammenhänge erhalten und Erfahrungen und Erkenntnisse über Arbeitssituationen erlangen. Der projektbezogene Unterricht an der BBS vermittelt Verständnis für betriebliche Anforderungen und dient der Stärkung berufsbezogener Kompetenzen.

Einerseits bekommen die Schülerinnen und Schüler durch geeignete Aufgaben hinreichend Gelegenheiten, Problemlösungen zu erproben, andererseits fordert der Unterricht den Kompetenznachweis in anspruchsvollen Leistungssituationen. Dieses schließt die Förderung der Fähigkeit zur Selbsteinschätzung anhand eines Selbstbewertungsbogens mit ein.

Grundsätzlich wird zwischen Lern- und Leistungssituationen unterschieden. In Lernsituationen ist das Ziel der berufsbezogene Kompetenzerwerb. Fehler dienen den Schülerinnen und Schülern dabei als Erkenntnismittel. Für den Lernfortschritt ist es wichtig, bereits erworbene Kompetenzen herauszustellen und Schülerinnen und Schüler zum Weiterlernen zu ermutigen.

In Leistungssituationen steht die Vermeidung von Fehlern im Vordergrund. Ziel ist es, die Verfügbarkeit der erwarteten Kompetenzen nachzuweisen.

### **Leistungsbeurteilung**

Die Schülerleistungen werden im Halbjahreszeugnis im Fachbereich Arbeit / Wirtschaft – Technik und im Wahlpflichtkursbereich mit zwei Noten dokumentiert. Für jede Schülerin bzw. jeden Schüler wird ein Bewertungs- und Anwesenheitsbogen geführt. Soziale Kompetenzen, Arbeitsverhalten und Arbeitsergebnisse werden benotet.

Die Noten werden von den Lehrkräften der BBS erteilt. Sie kooperierten dabei mit den begleitenden Lehrkräften der Klaus-Störtebeker-Schule. Diese führen im Rahmen ihrer Anwesenheit in geeigneter Weise eine gezielte Schülerbeobachtung des Arbeits- und Sozialverhaltens durch. Die Ergebnisse fließen im Sinne einer Langzeitbeobachtung als berufsbezogene Kompetenzen in die Bewertung durch die Lehrkräfte der BBS mit ein.

Folgende Kriterien liegen der Leistungsbewertung zu Grunde:

- Kriterien für das Sozialverhalten: Pünktlichkeit, Höflichkeit und Freundlichkeit, Zuverlässigkeit, Selbstständigkeit,
- Kriterien für das Arbeitsverhalten: Lern- und Leistungsbereitschaft, Ausdauer, Durchhaltevermögen, Belastbarkeit, Sorgfalt,
- fachliche Kriterien bei der Bewertung der Arbeitsergebnisse.

Es werden zu je einem Drittel

- die Qualität der Arbeitsergebnisse,

- der fachliche Kompetenzzuwachs und
- das Arbeits- und Sozialverhalten bewertet.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten bei erfolgreicher Teilnahme an den Praxistagen von der BBS ein Zertifikat. Dieses wird Bestandteil ihres Berufswahlpasses. Nach Ablauf der Praxistage schätzen die Schülerinnen und Schüler mittels eines Selbstbewertungsbogens ihre berufsbezogenen Kompetenzen ein und geben der BBS somit eine Rückmeldung.

### **Betreuung**

Die Begleitung der Schülerinnen und Schüler erfolgt durch die Lehrkräfte der Klaus-Störtebeker-Schule (Klassenlehrkräfte und Fachlehrkräfte). Eine Sozialpädagogin der Schule ist ebenfalls in die Betreuung eingebunden. Der BBS steht pro Gruppe in der Regel jeweils eine Lehrkraft zur Verfügung.

Die Vor- und Nachbereitung der Praxistage findet im Unterricht der Klaus-Störtebeker-Schule statt. Zur Vorbereitung gehört die Besprechung der Informationsmappe, so dass die Anforderungen an die Schülerinnen und Schüler transparent werden. Zur Nachbereitung gehört die Dokumentation der Praxistage. Die Schülerinnen und Schüler reflektieren und präsentieren ihre Erfahrungen aus der Praxis. In diesem Zusammenhang geht es auch um die Schulung ihrer Methodenkompetenz.

### **Krankmeldungen – Fehlzeiten – Listenführung**

Die Schülerinnen und Schüler melden sich im Krankheitsfall morgens vor Unterrichtsbeginn telefonisch bei der Klaus-Störtebeker-Schule ab. Die Meldung wird im Laufe des Praxistages durch die begleitenden Lehrkräfte der Klaus-Störtebeker-Schule an die zuständigen Lehrkräfte der BBS weitergeleitet. Eine schriftliche Entschuldigung ist innerhalb von drei Tagen bei der Klassenlehrkraft vorzulegen. Die zuständige Klassenlehrkraft wird von den begleitenden Lehrkräften über die Fehlzeit informiert.

Eine dreimalige Verspätung wird als ein Fehltag gewertet. Die Klassenlehrkraft wird über die Verspätungen informiert. Der Unterricht wird an der Klaus-Störtebeker-Schule nachgeholt.

Bei dreimaligem Fehlen in einer Projektgruppe wird für diesen Teil der Praxistage kein Zertifikat erteilt. Unentschuldigtes Fehlen geht in die Bewertung des Arbeits- und Sozialverhaltens ein.

Die Listen- und Klassenbuchführung liegt in der Hand der Lehrkräfte der BBS. Sie werden dabei von den begleitenden Lehrkräften der Klaus-Störtebeker-Schule in geeigneter Weise unterstützt. Die Listen werden nach Beendigung der Praxistage an die Klaus-Störtebeker-Schule übergeben.

### **Fehlverhalten**

Im Falle von schwerwiegendem Fehlverhalten einer Schülerin bzw. eines Schülers wird unverzüglich reagiert:

- Gespräch mit einer begleitenden Lehrkraft der Klaus-Störtebeker-Schule, Abhilfe, Rückführung in die Gruppe,
- ggf. Einzelbeschäftigung (fachlicher Bezug oder Sozialtraining möglich), umgehende Information der Erziehungsberechtigten (telefonisch oder Elternbrief, Lehrkraft),
- sofortiger Ausschluss und umgehende Information der Erziehungsberechtigten (Elternbrief, Schulleitung), Bestätigung der Maßnahme durch den Schulleiter der Klaus-Störtebeker-Schule, ggf. Klassenkonferenz.

## **7. Betriebspraktika**

In den Betriebspraktika erhalten die Schülerinnen und Schüler erste Einblicke in die Realität der Arbeitswelt und erleben den Arbeitsalltag. Damit leisten diese Praktika einen wesentlichen Beitrag zur Berufsorientierung.

Während der Praktika lernen die Schülerinnen und Schüler verschiedene berufliche Tätigkeiten und Aufgaben innerhalb eines Betriebes kennen. Die Aufgaben und Probleme, mit denen sie sich dabei auseinandersetzen müssen, bereiten sie auf die späteren Anforderungen im Beruf vor.

In den Praktika können die Schülerinnen und Schüler ihre bisherigen Vorstellungen und Erwartungen überprüfen, sich ihrer Neigungen, Interessen und Fähigkeiten bewusst werden und sich im Anschluss an das Praktikum hinsichtlich ihrer Berufswünsche ggf. neu orientieren.

In der 7. Klassenstufe findet als eine erste Vorbereitung auf die Praktika eine Erkundung des Arbeitsplatzes eines Elternteils oder einer vertrauten Person, das so genannte „**Schnupperpraktikum**“ statt. Viele Jugendliche kennen den Arbeitsplatz ihrer Eltern nicht und so kann der Schnuppertag eine gute Gelegenheit bieten, miteinander über Betrieb und Beruf ins Gespräch zu kommen. Die Schüler erhalten für diesen Tag erste, allgemeine Beobachtungsaufgaben.

An der Klaus-Störtebeker-Schule werden zwei Betriebspraktika durchgeführt.

Das **erste Betriebspraktikum** findet im zweiten Halbjahr der 8. Klassenstufe statt und dauert eine Woche (fünf Arbeitstage). Die Vorbereitung erfolgt im Unterricht des Faches Wirtschaft. Neben Betriebserkundungen werden die Schülerinnen und Schüler im Berufsinformationszentrum (BIZ) und anhand der Materialien der Agentur für Arbeit befähigt, ihre Interessen und Neigungen herauszufinden. Im Deutschunterricht lernen sie, eine sachgerechte Bewerbung zu schreiben, die sie im Praktikumsbetrieb vorlegen. Das Fach Informationstechnische Grundbildung (ITG) befähigt sie, die Texte am Computer zu entwerfen, sie zu formatieren und digital zu speichern.

Die Schülerinnen und Schüler suchen ihren Praktikumsplatz selbstständig. Zum einen ist dieses bereits eine Vorbereitung auf die spätere Suche eines Ausbildungsplatzes und zum anderen werden die Motivation und eine positive Einstellung zum Praktikum gefördert.

Um eine realitätsnahe Gestaltung des Praktikums zu gewährleisten, sollen nur anerkannte Ausbildungsberufe als Praktikumsberufe gewählt werden.

Während des Praktikums werden die Schülerinnen und Schüler von der Schule betreut. Am Ende des Praktikums bekommen die Betriebe die Gelegenheit, die Praktikanten zu beurteilen. Die Praktikumsmappe wird zwei Wochen nach Beendigung des Praktikums abgegeben und im Fach Wirtschaft benotet.

Das **zweite Betriebspraktikum** findet im 1. Halbjahr der 9. Klassenstufe statt und dauert zwei Wochen (10 Arbeitstage). Es liegt früh im Schuljahr, damit die Schülerinnen und Schüler letzte Orientierungshilfen bekommen und sich rechtzeitig um einen Ausbildungsplatz bewerben können.

Die Schülerinnen und Schüler sollten dieses Praktikum nach Möglichkeit in einem anderen Betrieb bzw. Berufsbereich als das erste Praktikum ableisten. Wer sich nach dem ersten Betriebspraktikum schon für einen Ausbildungsberuf entschieden hat, kann die Möglichkeit nutzen, das zweite Praktikum ebenfalls in diesem Beruf abzuleisten, um ggf. den Berufswunsch zu bestätigen.

Vor- und Nachbereitung sowie Betreuung des zweiten Praktikums werden gemäß den Vorgaben für das erste Praktikum durchgeführt.

**Kurzfristiges Entwicklungsziel** an der Klaus-Störtebeker-Schule ist die Überarbeitung verbindlicher Standards durch die Fachkonferenz Wirtschaft für das gesamte Verfahren und die Inhalte der Praktikumsvor- und -nachbereitung, für die Praktikumsmappe und die Praktikumsbeurteilung.

## 8. Bewerbungsrallye

Die Bewerbungsrallye ist ein fester Bestandteil der vernetzten berufsorientierenden Aktivitäten an der Klaus-Störtebeker-Schule zur besseren Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf den Übergang in die Berufs- und Arbeitswelt. Durch die Einbindung außerschulischer Experten (Agentur für Arbeit, Industrie- und Handelskammer, Kreishandwerkerschaft, IKK) erhält diese Maßnahme einen hohen Grad an Realitätsbezug und fördert damit die Motivation der Schülerinnen und Schüler.

Die Bewerbungsrallye findet an drei Schultagen im 9. Jahrgang statt. Ziel ist das Erstellen berufs- und empfängerorientierter Bewerbungsunterlagen und das Einüben konkreter Standardsituationen in Bewerbungsverfahren.

- Die Schülerinnen und Schüler erwerben Kompetenzen in der Auswertung von Ausbildungsplatzangeboten und treffen unter Zuhilfenahme berufsrelevanter Informationsquellen eine begründete Berufswahlentscheidung.
- Sie üben sich in der Vorbereitung und praktischen Erprobung einer telefonischen Kontaktaufnahme und in der Erstellung einer empfängerorientierten Bewerbungsmappe.
- Sie machen praxisnahe Erfahrungen im Umgang mit mehrstündigen Einstellungstests, gängigen Testaufgaben und Zeitvorgaben.
- In wirklichkeitsnahen Bewerbungsgesprächen erhalten sie Rückmeldung über ihr Auftreten und ihre inhaltliche Selbstdarstellung und reflektieren diese.
- Anhand differenzierter Bewertungsschemata erkennen sie eigene Stärken und Defizite bei der konkreten Umsetzung ihrer Berufswahlentscheidung in situationsgerechtes Verhalten.

In einer Vorbereitungsphase wird die Bewerbungsrallye von den beteiligten Lehrkräften und den außerschulischen Experten organisiert und die einzelnen Aktivitäten koordiniert.

Die Durchführungsphase ist gegliedert in

- eine Einführungsveranstaltung,
- die Phase der Erstellung der Bewerbungsunterlagen,
- Einstellungstests und Vorstellungsgespräche,
- eine Auswertungsphase einschließlich der „Vergabe“ der fiktiven Ausbildungsplätze, die zu einem gesonderten Zeitpunkt stattfindet.

Im Rahmen des Schülerforums werden Schülerinnen und Schüler mit den besten Bewertungsergebnissen geehrt.

## 9. Kompetenzfeststellung

Die Durchführung eines derartigen Verfahrens am Ende des 8. Schuljahrgangs befindet sich in der Planungsphase, wurde im Schuljahr 2009/10 mit ausgewählten Schülerinnen und Schülern im Rahmen der Berufseinstiegsbegleitung erprobt und evaluiert. Es ist vorgesehen dieses Verfahren zu etablieren und einen entsprechenden Beschluss zu fassen.

Zur Kompetenzfeststellung wird das Testinstrument „Hamet 2 – Berufliche Kompetenzen effektiv erkennen und gezielt fördern“ eingesetzt. Das Verfahren wird an vier Schultagen gegen Ende des 2. Halbjahres durchgeführt. An der Durchführung sind der Berufseinstiegsbegleiter, Lehrkräfte und die Schulsozialpädagogin beteiligt. Ein entsprechendes Konzept wird im Verlauf des Schuljahres 2010-2011 von der Fachkonferenz Wirtschaft unter Mitwirkung der Schulleitung und des Berufseinstiegsbegleiters erstellt. Möglichkeiten zur externen Qualifizierung werden genutzt.

## 10. Schullaufbahnberatung

Die Schullaufbahnberatung wird zurzeit individuell durchgeführt und liegt in der Hand der Klassenlehrkräfte und der Fachlehrkräfte des Faches Wirtschaft. Wir streben an der Klaus-Störtebeker-Schule folgendes **mittelfristiges Entwicklungsziel** an:

Da der Übergang von der Allgemeinbildenden Schule in die berufliche Bildung eine besonders wichtige Phase im Lebensverlauf unserer Schülerinnen und Schüler ist, sollte an der Klaus-Störtebeker-Schule neben der Berufsberatung durch die Bundesagentur für Arbeit auch eine intensive Schullaufbahnberatung etabliert werden.

Ein umfassendes Schullaufbahn-Beratungskonzept unterstützt die Schülerinnen und Schülern dahingehend, hinsichtlich ihrer Begabungen und Fähigkeiten unter Einbeziehung des sozialen und kulturellen Umfelds die richtige Wahl für den Wechsel an eine Berufsbildende Schule zu treffen.

Der Übergang von der Hauptschule an die Berufsbildenden Schulen ist für die Entwicklung der Jugendlichen von so weittragender Bedeutung, dass er mit aller Sorgfalt vorbereitet werden muss. Die Entscheidung darüber, welche Schulform eine Schülerin bzw. ein Schüler besuchen soll, darf nicht ausschließlich den Jugendlichen und den Erziehungsberechtigten überlassen werden. Über einen längeren Zeitraum muss sich ein Verfahren erstrecken, das den Lehrkräften hinreichend Gelegenheit zur Beobachtung und zur Beratung der Schülerin bzw. des Schülers gibt. Unter Berücksichtigung der beruflichen Wünsche und Vorstellungen der Schülerinnen und Schüler und ihrer Neigungen und Eignungen beinhaltet ein Entscheidungsprozess das Abwägen von Vor- und Nachteilen, von Chancen und Risiken.

Bei der Entscheidungsfindung ist die Hilfe einer beratenden Lehrkraft von besonderer Bedeutung, die sich mit dem System der beruflichen Bildung und den Anforderungen der Berufsbildenden Schulen auskennt. Nur so kann eine erfolgreiche Bildungsarbeit fortgeführt werden.

Eine intensive Zusammenarbeit zwischen der Klaus-Störtebeker-Schule und den Berufsbildenden Schulen ist Voraussetzung für ein erfolgreiches Beratungskonzept.

Eine angemessene Entscheidung können nur informierte Erziehungsberechtigte und Jugendliche treffen. Es muss deutlich werden, welche Schulen zur Verfügung stehen, welche in Frage kommen und in welchen Punkten sie sich voneinander unterscheiden. Ein Informationsabend der Berufsbildenden Schulen kann dieses ergänzen, ist jedoch allein nicht ausreichend (Zurzeit findet an unserer Schule für alle Abschlussklassen ein verbindlicher Informationsabend in Kooperation mit der BBS und Agentur für Arbeit statt).

Die Schullaufbahnberatung sollte nicht nur kurz vor Ende des ersten Halbjahres der 9. und 10. Klassenstufe erfolgen, sondern als ein Prozess verstanden werden, der sich über einen längeren Zeitraum ab der 7. Klassenstufe erstreckt. In regelmäßigen Abständen sollte dabei die spätere Schullaufbahn einer Schülerin bzw. eines Schülers unter verschiedenen Fragestellungen thematisiert werden. Es geht dabei um

- die Förderung des Reflektierens über die eigene Arbeit,
- die Erkenntnis über eigene Stärken und Schwächen,
- Möglichkeiten der Hilfe und Unterstützung und
- um eine kontinuierliche Schullaufbahnberatung, die auch ermöglicht, Weichen neu zu stellen.

So wird erreicht, dass der Weg zum schulischen und beruflichen Erfolg ein permanentes Thema bleibt und Entscheidungen nicht unvermittelt getroffen werden müssen. Dieses würde die Schülerinnen und Schüler, deren Erziehungsberechtigte und auch die Lehrkräfte gleichermaßen entlasten.

## 11. Berufsberatung

Die Klaus-Störtebeker-Schule kooperiert mit der Agentur für Arbeit Verden:

- In Klassenstufe 8 informieren sich alle Schülerinnen und Schüler im Berufsinformationszentrum der Agentur.
- Alle Schülerinnen und Schüler der 8. Klassen erhalten die Schriften zur Berufswahl (Beruf aktuell, planet berufe, ...).
- In der Schule findet regelmäßig alle 14 Tage eine offene Sprechstunde der Berufsberatung für die 8. bis 10. Klassen statt. In diesem Zusammenhang wird kostenlose Berufsberatung in der Agentur für Arbeit angeboten.
- Im Rahmen des Unterrichts der 8. bis 10. Klassen finden Orientierungsveranstaltungen mit der Berufsberatung statt.
- Die Agentur für Arbeit unterstützt die schulinterne Bewerbungsrallye.
- Die Berufsberatung nimmt an den Elternsprechtagen und an den Informationsveranstaltungen in der Schule zusammen mit den Berufsbildenden Schulen (BBS) teil.

## 12. Schülerfirma

Zum Schuljahr 2004-2005 wurde an der Klaus-Störtebeker-Schule eine Schülerfirma eingerichtet. Seitdem stellt die Klaus-Störtebeker AG (KSAG), verschiedene Produkte her und bietet unterschiedliche Serviceleistungen an.

Unsere Schülerfirma trägt in besonderer Weise zur Öffnung von Schule bei. Sie holt ein Stück Wirklichkeit in die Schule. Hier agieren Schülerinnen und Schüler mit realen Produkten und Dienstleistungen am realen Markt und machen Umsatz und Gewinn. Sie fühlen sich ernst genommen, sie können tatsächlich etwas bewegen, sie sind die Aktiven und nicht nur die Zuhörenden.



Dieser Umgang mit Realsituationen beruflicher Praxis ist geeignet, die Identifikation der Schülerinnen und Schüler mit der Schule und der Wirtschaftsregion zu stärken und einen wesentlichen Beitrag zur Berufsorientierung zu leisten.

Mit der KSAG wird betriebliche Realität simuliert. Die Schülerinnen und Schüler werden vor die Aufgabe gestellt, sich mit voller Konsequenz in ein funktionales Betriebssystem einzuordnen. Sie erleben die Schülerfirma als einen Betrieb, in dem das Zusammenspiel der verschiedenen Abteilungen für eine erfolgreiche Arbeit unverzichtbar ist. Sie erkennen, wie unterschiedlich und vielfältig die zu leistenden Arbeiten sein können und wie weit sich ihre eigenen Fähigkeiten und Interessen mit den Betriebsanforderungen decken. Sie lernen, wie wichtig verschiedene Arbeitstugenden (z.B. Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit, Teamfähigkeit) für das Funktionieren eines Betriebes sind.

Da die Schülerfirma grundsätzlich darauf ausgerichtet ist, Gewinne zu erwirtschaften, werden in diesem Zusammenhang wesentliche ökonomische Kenntnisse vermittelt. So können sich z.B. unzureichende Planungen, mangelnde innerbetriebliche Absprachen und Unfreundlichkeit im Service direkt auf den wirtschaftlichen Erfolg der Schülerfirma auswirken.

Die Schülerinnen und Schüler gewinnen über die Arbeit in der Schülerfirma Einsichten und erlangen Kompetenzen, die ihnen den Einstieg in einen Ausbildungsberuf erleichtern.

Voraussetzung dafür ist der Erwerb von Schlüsselqualifikationen, die sich vor allem auf folgende Teilaspekte beziehen:

#### Sachkompetenz

Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten, über die Schülerinnen und Schüler verfügen müssen, um eine Tätigkeit

- selbstständig,
- fachlich und
- methodisch richtig zu planen und auszuführen und
- das Ergebnis zu beurteilen.

Es geht also um viel mehr als den reinen Erwerb von handwerklichen Fähigkeiten.

#### Sozialkompetenz

Fähigkeiten, die es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, im Umgang mit anderen Menschen glaubwürdig zu erscheinen, wie

- Beziehungsfähigkeit,
- Teamfähigkeit,
- Arbeitstugenden,
- sich verständlich ausdrücken können,
- zuhören können und
- situationsbezogen richtig handeln können.

#### Selbstkompetenz

Fähigkeiten, die es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, in der Arbeit und im Alltag die eigene Persönlichkeit zu entwickeln, wie

- Selbstständigkeit,
- Fähigkeit zur Eigenorganisation,
- Selbstvertrauen,
- für neue Situationen offen sein und

- wissen, wie man lernt.

Vorrangiges Ziel der KSAG ist es demnach,

- Schlüsselqualifikationen bei den Schülerinnen und Schülern der KSAG zu fördern, um deren
- Ausbildungsfähigkeit zu steigern und ihre
- Chancen, sich auf dem Ausbildungsmarkt erfolgreich zu behaupten, zu optimieren.

Es handelt sich also insgesamt um eine intensive Verknüpfung fachlicher und pädagogischer Inhalte und Ziele, die für die Schülerinnen und Schüler eine hohe Zukunftsbedeutung besitzen. Derzeit besteht die KSAG aus vier Abteilungen:

Die Abteilungsleiterinnen und Abteilungsleiter (Lehrkräfte) koordinieren in ihren Abteilungen die eigenständige Herstellung von Waren bzw. die Bereitstellung von Dienstleistungen. Das beinhaltet die Planung über die Kalkulation bis hin zum Verkauf.

Die Abteilungsleiterinnen und Abteilungsleiter beteiligen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Schülerinnen und Schüler) an allen Überlegungen und Entscheidungen in geeignetem Umfang, um ihnen eigene Gestaltungsmöglichkeiten zu eröffnen.

Die Abteilung **ByteArt** erstellt mit einer CNC-Fräse und CAD/CAM-Kopplung z.B. Steckspiele, 3D-Puzzles, Schlüsselanhänger. Diese Produkte können dann auf diversen lokalen Ausstellungen und Märkten erworben werden.

Die Abteilung **DelicArt** bietet z.B. einen Pausenimbiss für die Schülerinnen und Schüler der Klaus-Störtebeker-Schule an. Ferner wird großes Gewicht auf den Catering- und Servicebereich gelegt. So ist diese Abteilung regelmäßig auf diversen öffentlichen Veranstaltungen in Verden tätig.

Die Abteilung **HerbArt** verkauft frische Gartenkräuter ebenso wie Brotaufstriche aus Obst und Kräutern, Gestecke und weitere Geschenkartikel rund um den Garten aus eigener Herstellung.

Die Holzwerkstatt **WoodArt** produziert Gebrauchsgegenstände, Dekoratives und Spielzeug aus Holz. Auch diese Produkte können erworben werden.

Das **Personal-Trainings-Centrum (PTC)** hilft und unterstützt bei der persönlichen Berufswahl und der schriftlichen Bewerbung sowie bei Vorstellungsgesprächen, Einstellungstests, Kündigungen und Arbeitsplatzwechseln innerhalb der KSAG.

Der Erfolg unserer Schülerfirma, der mit einer hohen Anerkennung über die Schule hinaus verbunden ist, veranlasst uns als **mittelfristige Entwicklungsperspektive** über eine Ausweitung der Schülerfirma auf den neunten Jahrgang nachzudenken.

### 13. Ausbildungsplatzbörse

Alle Abschlussklassen der Klaus-Störtebeker-Schule besuchen die jährlich stattfindende *Ausbildungsplatzbörse im Landkreis Verden* an den Berufsbildenden Schulen. An diesem Informationstag stellen sich verschiedene Unternehmen und Organisationen der Wirtschaftsregion Verden mit Informations- und Beratungsständen vor. Die Schülerinnen und Schüler haben so die Möglichkeit, in verschiedene Berufsfelder hineinzuschauen und im direkten Gespräch mit den Experten Informationen zu den einzelnen Ausbildungsberufen zu erhalten. Der Besuch der Ausbildungsplatzbörse wird im Unterricht intensiv vor- und nachbereitet. Den Schwerpunkt bilden dabei die Erarbeitung gezielter Erkundungsaufträge und Präsentationen der Schülerinnen und Schüler.

### 14. Zukunftstag

Bereits ab der 5. Klassenstufe werden unsere Schülerinnen und Schüler angehalten, am jährlich stattfindenden Zukunftstag für Mädchen und Jungen teilzunehmen. Dabei sollen sie geschlechteruntypische Berufe kennen lernen. Sie können am Zukunftstag Betriebe und Einrichtungen kennen lernen und Berufe erkunden, die sie selbst bisher nicht in Betracht ziehen. Wichtig ist, dass für Mädchen und Jungen getrennte Angebote und Aktionen von den Beteiligten vorgehalten werden. Mädchen sollen einen Einblick in technische, naturwissen-

schaftliche oder handwerkliche Berufe bekommen. Jungen sollen einen Einblick in soziale, pädagogische oder pflegerische Berufe bekommen.

### **15. Berufseinstiegsbegleitung (BEB)**

Die Klaus-Störtebeker-Schule ist eine von vier Schulen im Verdener Bezirk der Bundesagentur für Arbeit, deren Schülerinnen und Schüler seit Februar 2009 individuelle und intensive Unterstützung auf ihrem Weg in eine Berufsausbildung erhalten.

Ein Berufseinstiegsbegleiter betreut 20 ausgewählte Schülerinnen und Schüler unserer Schule. Von der Unterstützung bei schulischen Schwierigkeiten, über Berufsorientierung, das Finden eines geeigneten Ausbildungsplatzes einschließlich des gesamten Bewerbungsprozesses bis zum Beistand bei der Stabilisierung des Ausbildungsverhältnisses bietet die Begleitung den Jugendlichen ihre Hilfe an. Die Begleitung beginnt in der Regel im vorletzten Schuljahr mit einem Kompetenzfeststellungsverfahren und endet sechs Monate nach Beginn der Berufsausbildung. Ziel des Projektes ist, mehr Jugendlichen den erfolgreichen Weg über einen Schulabschluss in ein Ausbildungsverhältnis zu ermöglichen. Dabei wird auf frühzeitige und eng verzahnte Zusammenarbeit zwischen dem Jugendlichen, der Schule, den Erziehungsberechtigten, der Berufsberatung und der Berufseinstiegsbegleitung gesetzt.

Das Projekt läuft bis zum Jahr 2013 und wird vom Internationalen Bund (IB) im Auftrag der Bundesagentur für Arbeit Verden in Zusammenarbeit mit der Klaus-Störtebeker-Schule durchgeführt.

### **16. Ausbildungsstrukturprogramm „Jobstarter“**

Ein **mittelfristiges Entwicklungsziel** ist die Teilnahme der Klaus-Störtebeker-Schule an dem vom Landkreis Verden geplanten Projekt „Ausbildungspotenziale VERnetzen – Entwicklung und Stabilisierung regionaler Ausbildungsstrukturen im Landkreis Verden“ im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms des BMBF „JOBSTARTER – Für die Zukunft ausbilden“. Ziel des geplanten Projektes ist es, die Ausbildungsorientierung und -reife der Jugendlichen unter Berücksichtigung der Bedarfe der regionalen Wirtschaft, insbesondere in den Bereichen Bauwirtschaft und gewerblich-technischer Berufe nachhaltig zu verbessern. Ehrenamtliche Ausbildungspaten aus der regionalen Wirtschaft sollen als externe Fachleute ihr Wissen an die Schule bringen und das Ausbildungsmanagement unterstützen. Für die Ausbildungsberufe in den o. g. Wirtschaftszweigen soll ein gezieltes Marketing betrieben werden.

### **17. Ausbildungspatenschaften**

Im Zusammenhang mit Ausbildungspatenschaften stehen wir im Kontakt zum Schulträger. Erste Gespräche haben stattgefunden. Der Schulträger zeigt große Bereitschaft, die Entwicklung in diesem Bereich zu unterstützen.

Unser Berufsorientierungskonzept wurde von der Arbeitsgruppe „Berufsorientierung“, der Fachkonferenz Wirtschaft, der Fachkonferenz Schülerfirma und der Schulleitung im Rahmen der Schulprogrammentwicklung im Schuljahr 2009 / 2010 erstellt.

Grundlage des Konzeptes bilden zu einem großen Teil praxiserprobte einzelne Bausteine, die in den letzten Jahren an der Schule erarbeitet wurden. Sie machen, zusammen mit neuen Entwicklungen, einen Schwerpunkt der Arbeit an der Klaus-Störtebeker-Schule aus. Unser Berufsorientierungskonzept wird im Rahmen des Schulentwicklungsprozesses jährlich evaluiert.

Die Steuergruppe „Schulprogrammentwicklung“ hat das Konzept in das Schulprogramm integriert.

Am 30.11.2009 wurde unser Berufsorientierungskonzept vom Schulvorstand und am 18.01.2010 von der Gesamtkonferenz beschlossen.

An dieser Stelle danke ich allen Kolleginnen und Kollegen, die in den letzten Jahren durch ihr Engagement und ihre fachlichen Kompetenzen an der Entwicklung unseres Berufsorientierungskonzeptes mitgewirkt haben.

Wolfgang Schmidtke

- Rektor -

**Das Berufsorientierungskonzept wurde auf der Sitzung des Schulvorstandes am 08.11.2010 aktualisiert.**